

Thomas Krauskopf

Puškin-Poem

Die Gesänge an Aleksandr

***Ein dramatisches Essais
in drei poetischen Ab-
schnitten, nebst Lebens-
spuren aus der Biographie
des größten russischen
Dichters, dessen Lebens-
daten 1799-1837 lauten.***

„Ich habe nichts zu sagen und ich sage es“
– **John Cage**, Titel eines Filmportraits

„Geklirr, Getöse, Prall und Trubel:
Je toller drauf, je mehr Genuß.
Nun kommt die junge Welt in Fluß
Und stürmt dahin in hellem Jubel.
O nicht zu wild: mir ist im Drang
Um zartbeschuhete Füßchen bang!“
– **Alexander Puschkin**, *Eugen Onegin*,
letzte Zeilen der ausgelassenen
43. Strophe des 5. Kapitels

„Dieses war ein Plan, davon ich nichts begriff.
Es war eine funkel nagel neue Art zu
schliessen, welche der gesunden Vernunft zu
widersprechen schien.“
– **Laurence Sterne**, aus dem *Canthariden*
überschriebenem Kapitel aus dem Werke
A Sentimental Journey

Geschrieben zwischen Montag, dem 19. April und Dienstag, dem 22. Juni 1999, zu
meisten Teilen in Frankfurt am Main und zu ein paar Strophen in Odessa/Ukraine, in
jener Stadt am Schwarzen Meer aber zu großen Mengen die Lektüre der Werke
Puschkins stattfand.



Puschkin. (Teil I.a. Aufgesänge 01.- 07.)

*Des dramatischen Essais
erster Abschnitt, das heißt
Teil Eins, Buchstabe Alpha,
als ein Aufgesang unter-
teilt in sieben Gesänge
beginnend mit eins
endend mit sieben.*

Erster Gesang

01 . 1/4 . A .
01 . 2/4 . Б .
01 . 3/4 . B .
01 . 4/4 . Г .

Zweiter Gesang

02 . 5/4 . Д .
02 . 6/4 . E .
02 . 7/4 . Ж .
02 . 8/4 . З .

Dritter Gesang

03 . 9/4 . И .
03 . 10/4 . K .
03 . 11/4 . Л .
03 . 12/4 . M .

Vierter Gesang

04 . 13/4 . H .
04 . 14/4 . O .
04 . 15/4 . П .
04 . 16/4 . P .

Fünfter Gesang

05 . 17/4 . C .
05 . 18/4 . T .
05 . 19/4 . Y .
05 . 20/4 . Ф .

Sechster Gesang

06 . 21/4 . X .
06 . 22/4 . Ц .
06 . 23/4 . Ч .
06 . 24/4 . Ш .

Siebenter Gesang

07 . 25/4 . Щ .
07 . 26/4 . Э .
07 . 27/4 . Ю .
07 . 28/4 . Я .

Erster Gesang

Ol . 1/4 . A .

Von der TOCKA übermannt
am zarten Abendhauch;
Gefallsucht, der Sog gen
Unten, die Lust auch
am Gefallen, am Ge-
liebtwerden, an alter Adel-
Eitelkeit, aber auch Lust
am Fall, am Niedergang,
am Verenden, als sterbender
Sterblicher – als toter
Toter zu verenden,
welch' Endlichkeit,
hält sich durch Wahr-
sagerei auf Abruf.

Ol . 2/4 . 6 .

Abscheu & Ekel,
Ironie, Sarkasmus,
Provokation, Parodie,
oder ist etwa ein
Zyniker am Werk?
Lebensüberdruß, entrückt:
die Früchte des Dichtens,
das Himmelhochjauchzen,
die Niederung des Deprimiert-
seins; das Trübsal
in Rotation: Sehnsucht,
Kälte, Tod, Schwermut;
Langeweile: *spleen*,
idéal, ennui ...

Ol . 3/4 . B .

Wie heiter, wie voller
positiver Emotionen,
wie unbeschwert, wie
ausgelassen auch
immer – trotzdem gegen-
wärtig: das unbestimmte Ge-
fühl von Bekümmertheit;
Jeder Satz ein
Traum von Freiheit,
jedes Wort ein
Blick in eine
Seele ohne Aus-
weg – welch' Wahn-
sinn & Melancholie.

Ol . 4/4 . Γ .

Nun, Respekt auf
dem Prospekt,
der breiten Dichter-
straße in die Abgrund-
tiefe – wie auch,
was blüht, was wächst,
Pflanzen, Tiere:
Menschen, dann
als Gestorbener
zu sterben oder
als toter Poet,
ein Lebender
unter lauter Toten
(zu sein!)

Zweiter Gesang

02 . 5/4 . D .

Glücksläufe zum
Frühstück im Minutentakt
Bücher, Regie, Filme: Dichter
Magarine, Marine, Sinn + Sein
»Let's WORK«
Salamanderflecken auf
der nackten Körperfläche
Haut ums Leben ge-
s p a n n t
vielfach vielleicht (nein)
Die Arbeit wartet –
auf wen, wenn nicht
auf die Entrückten? Die
hypochondrischen Verrückten!

02 . 6/4 . E .

Nutznießler aller Länder
verarbeitet Euch
zu Hackfleisch aus Soja-
Granulat – die Rühr-
schüssel Kratzer im Herz
Nerze mit Haarausfall
Puschkin Red ::: 06. Juni 1799
Byron Blue ::: 22. Januar 1788
Goethe White ::: 28. August 1749
Schwarz sind die Dichter
Grau sind die Schwarzseher
Hell sind die Schwarzkünstler
An den Scheinen er-
kennt man das Geld

02 . 7/4 . Ж .

Den Wert und das Ab-
leben, den Lehen des
Volkes; das dichterische
Werk ... Werke!
für das Volk ---
Dem Volke ein
Heim- und Heimatrecht
Dem Volke sein
Kriegs-
recht, was ist Recht?
Dem Volke seine
Fremdengesetze
Und die Grenzen sind fraglich
Die Visumpflicht –

02 . 8/4 . 3 .

Das starke Argument
für die Freiheit
hinfällig übermorgen
Kriegsschauplätze
Gegenwartspunkte
Treffer versenkt:
Ammoniakdampf Wolken
„hoch“toxische Produkte
Giftgaskatastrophen
Kernreaktorkatastrophen
freigesetzte Stickoxide
Kriegsmaschinerien rollen zu-
nehmend zu auf die Städte
wider die Vernunft.

Dritter Gesang

03 . 9/4 . H .

Hegemonialmächte verzerren
die Welt
da leben Menschen
da haben Menschen gelebt
Network -One
Network --Two
Network ---Three
Dante Alighieri,
Miguel de Cervantes,
William Shakespeare,
Yellow & Green
Black – Existenz
versklaven, versklaven
die Bäume der Not

03 . 10/4 . K .

die flüssigen Welten
die überflüssigen Momente
die Not der Bäume
sich dran zu geben
sich dran auf zu hängen
Wasserhähne des Lebens
Warmwasser auf
Kaltwasser zu
Die Regler auf Notstrom
Die Stromausfälle banaler Natur
Don't WORK
für mehr Arbeit, danke!
Trommeltiere, ächz!
was fraglich ist wofür ---

03 . 11/4 . L .

Buenaventura
Startaufstellung
die Kolonne Durrutis
der Sommer 1936 in Spanien
die Massen bei der Be-
erdigung des Anachisten
in Barcelona im Herbst
Die Verwesenden grüßen uns
Uns wie auch uns hundert Jahre
zuvor »Die Soldaten«,
die Lenz'chen, »der Hofmeister oder
Vorteile der Privaterziehung«
Jacob Michael Reinhold und
der *Sturm & Drang*

03 . 12/4 . M .

Freundschaft und Bruch
mit Goethen; Georg
Büchners Novelle,
ein Erzählfragment
beginnend mit dem »20. Jänner«,
geschrieben im Jahre 1836,
als Puschkin noch lebte ---
Indigo, Moon and Mood
Taumeltier Jazz, Pop & Re-
konvaleszenz
Szenarien d'amour
Hammsterrädersysteme
Trampeltiere, in den Räderwerken
und Karriereburgen.

Vierter Gesang

04 . 13/4 . H .

Zentnerfresser Erdkälte
völlig versunken in den
Klängen, die eine neue
Zeit heraufbeschwören
wollen – lecke die Zeit-
spuren im Arsch, ganz tief
und genüßlich im Arsch;
Neues Fleisch auf dem Weg
zur Schlachtbank und
Maier, Müller, Schmidt
stehen daneben und säbeln
mit ihren Messern in den
holden Fruchtbarkeits-
symbolen umeinander.

04 . 14/4 . O .

Das Gewöhnliche des
Treibens im See des Ver-
gessens, im Meer des Zer-
innerns, zer-
ronnene Abenteuer,
am Hintern der Zug
aus den mißachteten
Winden aus tausendmaliger
Blähung; treues,
totes Fleisch
und die Eileiter
verlieren den Donner
in den Wahnhallen
auf Tiefseekurs...

04 . 15/4 . II .

Schiffe aus allerlei Altertum
an den Küsten der Versenkung
das Glück in den Auffahrten
die unerlernbare Esoterik
Chaos wandelbar –
Affenbrotmännchen,
Ost-Berliner Ampel-
männchen, Apfel-
männchen, Birnen-
weibchen, Alpha-
weibchen, es entweichen
Citronenkinderchen ... und das
Lied vom Sandmann, mit der
Banane ums Dorf.

04 . 16/4 . P .

United Fruit, elende Ver-
safter der Pflücker,
unsere Kirche soll schöner
werden und am bunt-
geschmückten Prunkaltar
treffen sich die Hochzeit-
machenden; eine schöne
Heirat und dann ab in
den Alltag; ein riesen Obstkorb
zählt dazu, hach wie
poetisch: seid mehrbar
und fruchtet Euch,
Honig versüßt das Mahl, Arsch-
gesichtspudding als Nachtisch.

Fünfter Gesang

05 . 17/4 . C .

Freie Poeme,
freie Assoziationen
– die Szenerien
und das Antlitz
der Totenmaske
es schwirren umher,
vorbei an den:
Synapsen, in der
Masse des Gehirns,
Felder des Gewürms,
Kopfmusik, der
Katzenblues, Spiegel-
bilder tauschen sich
in wirren Reflexionen

05 . 18/4 . T .

Vorstellungsverknüpfungen,
in schönen Spiegel-
sälen; es flirren De-
flexionen in den losen
Kammern durch die
hauchzarten Wesens-
trümmer, Kerne der Ver-
einigung, astfreie Hölzer,
blumenreiche Äcker,
Schlachtviehbeschau
auf kriegerischem Ge-
lände, der Zank um die
Zoten, der Anblick der
Vorgänge: »A Play«.

05 . 19/4 . Y .

Hauchdünne Konstellationen,
durchsichtige Dekorationen,
die Schauplätze, die
demonstrativen Auftritts-
orte Verortungen von –
losen Folgen von Aktivitäten,
physiologisch, psychologisch,
charakterlich, charakteristisch;
Ende der Geländegänge –
Lenz stirbt in Moskau,
einsam auf der Straße,
Puschkin in Sankt Petersburg,
zwei Tage nach dem Schuß-
wechsel am Schwarzen Fließchen.

05 . 20/4 . Φ .

Noch einmal Hochzeit
ein letztes Vermählen
vor der *Blauen Blume*,
novalistisch, übertrieben,
welch ein Überbieten,
bis der Tod die Erbschaft
teilt in Sehnsucht und Unend-
lichkeit; religiöse Gefühle
verletzten, weil sie kindisch
sind, weil diese Bana-
lität wie Opium wirkt
die Ordonnanzzirkel lassen
sich von ihrer Gemeinde
doch lecken im Arsch!

Sechster Gesang

06 . 21/4 . X .

xxx, yyy, zzz

„Manigfaltigkeit“

Die Gedichte, die Erzählungen, die Romane, die Dramen; herausragend:

»**Boris Godunow**«

»Die Komödie vom

Zaren Boris und

Grischka Otrrepjew«,

von Modest Mussorgskij

in eine Oper verwandelt,

Uraufführung am

24. Januar 1874

in Sankt Petersburg.

06 . 22/4 . II .

»**Eugen Onegin**«,

so gesehen ein Vers-

roman, von Peter

Tschaikowsky ebenfalls

in eine Opernhandlung über-

tragen, Uraufführung am

29. März 1879 in Moskau.

Alexander

Sergejewitsch

Puschkin,

nach gültigem

christlichem Kalender

am 6. Juni 1799

in Moskau geboren.

06 . 23/4 . Ч .

an den Folgen eines

Duells gestorben am

10. Februar 1837 in

Sankt Petersburg, nach

orthodoxem Kalender ge-

boren am 26. Mai 1799,

verschieden am

29. Januar 1837.

Friedrich Schiller ist über

seinem »Demetrius« im 2. Akt

hinweg gestorben, Puschkin

hat seinen Stoff vom

»falschen Demetrius« im Gegen-

satz dazu vollendet,

06 . 24/4 . III .

doch ist selbst

dieser horende Dichter,

leider viel zu früh dem

Intrigen-Spiel bei Hofe

zum Opfer gefallen, er

hat Fragmentarisches

zuhauf hinterlassen...

Die Leidenschaften, die

Passionen, Shakespeare und

das Leid, Göthe und die

Kostümierung; der Dichter-

quell er sprudelt, hoch-

trabend und tief, die geneigten

Wässerchen der Poesie ---

Siebenter Gesang

07 . 25/4 . III .

Kein Papier!

Zu schade, um die
dichterischen Worte
die ebensoviel keine
Aufnahme finden;
oder die doch ge-
fundnen Blätter,
landen im Brand,
im Feuerofen,
weil ihr Inhalt gar
zu scharf, ge-
würzt mit eben-
jeniger Bedrohung, die
nur die Worte schaffen.

07 . 26/4 . Э .

Die Schreibzirkel, die
Tinten + Tuschen – ge-
reinigte Schmierereien,
zueigen, zuselbst, zu sich,
zu ich, zu mir, kein wir,
nur ein All=alleiniges, so ge-
neigt zu jenem Sein des reinen
Selbst=Seins, ach, zueigen
den Schwelgereien, trotz allen
poetischen Mängeln, der Worte
zu ermangeln ? – geflossenes
Blut, in den Strömen aus
dem verdammten Trotz auf
alle Welt, d’rum: Vernichtung!

07 . 27/4 . Ю .

Blinde Verkörperung
von Zeiten & Welten,
Weiten, Bürdigkeiten,
Wellen der Angst, Wogen
der Pein, Meeresschaum
der Leiden, russische Ge-
biete, ukrainische Ge-
stade, krimisches Ge-
rinsel, kaukasische Ge-
birge, kirgisische Ge-
klüfte, slawisch-folklo-
ristische Weisen, Volkes
Lieder & Sprüche, in welcher
Verehrung, warum & wofür ?

07 . 28/4 . Я .

Überdrüssigkeit – das
viele marternde Leben
und das ansich (Dinge)
des Materiellen (Sachen),
Gräser, Sträucher, Geäst,
Büche, Hecken, Bäume,
Un- und Beikraut, Kräuter,
die verwachsenen Früchte,
das: Ersterben auf krummen
häßlichen Beinen, den
zweien: in Socken, in
Strümpfen, in Schuhen
– die Füße, mögen sie
in Essigwasser ruhen.

Puschkin. (Teil I.b. Abgesänge 08.- 14.)

*Des dramatischen Essais
erster Abschnitt, das heißt
Teil Eins, Buchstabe Beta,
als ein Abgesang unter-
teilt in sieben Gesänge
beginnend mit acht
endend mit vierzehn.*

Achter Gesang

08 . 29/4 . Я .
08 . 30/4 . Ю .
08 . 31/4 . Э .
08 . 32/4 . III .

Neunter Gesang

09 . 33/4 . III .
09 . 34/4 . Ч .
09 . 35/4 . II .
09 . 36/4 . X .

Zehnter Gesang

10 . 37/4 . Ф .
10 . 38/4 . У .
10 . 39/4 . Т .
10 . 40/4 . С .

Elfter Gesang

II . 41/4 . Р .
II . 42/4 . П .
II . 43/4 . О .
II . 44/4 . Н .

Zwölfter Gesang

12 . 45/4 . М .
12 . 46/4 . Л .
12 . 47/4 . К .
12 . 48/4 . И .

Dreizehnter Gesang

13 . 49/4 . З .
13 . 50/4 . Ж .
13 . 51/4 . Е .
13 . 52/4 . Д .

Vierzehnter Gesang

14 . 53/4 . Г .
14 . 54/4 . В .
14 . 55/4 . Ъ .
14 . 56/4 . А .

Achter Gesang

08 . 29/4 . Я .

Archaische Gefilde,
Geschichtswerke:
Chroniken, Annalen;
Metalle – Gold,
Silber, Bronze,
Kupfer und Eisen,
des Wertes Erz,
die güldnen Steine,
das Finden, der Ver-
lieren, jenseits des Ge-
winns – des Ver-
lusts; als ein Spiel im
Treibsand der Gefühle,
der Gedanken Wüte.

08 . 30/4 . Ю .

Mühe um Güte, gut
getan, das reicht nicht,
zu sagen: „nur das beste
gewollt“, denn so zer-
rinnt das Gute zwischen
Mühlsteinen des Gesund-
betens: es passiert das
Schlimme, trotzdem, pro-
fund & permanent; so
kommt's, so wird's – so wird
es werden, „hätt' ich doch...“,
hört man sagen, das Genügen
heißt, es ist des Genügens
lange nicht genug!

08 . 31/4 . Э .

Nächste Ruhepole an den
Bars des nächsten Ver-
stellens, die Resistenz kommt
nicht! gegen die Geist-
stoffe, es ist nicht zu er-
reichen, das Vertragen ein
mühsames Unterfangen;
der saufende Dichter, ein
unverschnaufter Schreibtisch-
täter auch an Caféhaustischen,
in schummrigen Kneipen, im
selbstgewählten Exil, wie
die Fahne der Musen,
ein Glas noch zu schwenken.

08 . 32/4 . III .

Nicht zu schade um
jedes frivole Prosit,
um jeden zu erreichenden
Zenit; die Dosis ein
Entkommen, ein reines
Betäuben: mit Vodka,
mit Wein, mit Bier;
Schublade auf: es ent-
rinnt das Wahre, Schöne,
Gute – nur man kann es
nicht trinken, nicht schmecken,
& auch nicht schlucken, das
Einfache siegt über das Ewig-
Gerechte: was für ein Ziel!

Neunter Gesang

09 . 33/4 . III .

das Wissen,
um den Genius,
in der Schlacht der Herzen,
verloren die Seelen
auf dem Feld der Ewigkeit,
Schicksal, Weltall, Dunkelheit,
irdisch fließt die Macht dahin,
brodelt im Gedenk der Masse,
die geronnene Schachtel
in wer steckt ist schier
fest umdeckelt, ummantelt mit
des Totengräbers Sense,
trollig lockt der eherne Sarg
in einer stillen Gruft

09 . 34/4 . IV .

des Dichters Brust
ist ein Mausoleum
ohne Worte mehr,
aber dienstbar jener
Weltenschwemm aus
tausend Klagen,
dahin der große Bahn-
hof aus dem atheistischen
Geleit, ein Gedankengut
zu früh für alle Zeit, um-
mäntelt mit des holden Kleids
der schönen Weiblichkeit,
um Ehre zu werden, alles
vorbei, das Sein verschenkt

09 . 35/4 . II .

der Lyrik ein End' ---
Spannung zwischen Ge-
lärm und dem leisen Ge-
räusch, die Hymnen auf die
Stille, der Wert des
Individuums für seine
Nationalität, der ge-
bräuchliche Irrtum die
Dichter allumfassend
nutzbar zu machen, deren
Scheitern steht nicht zur
Debatte, ihr Lächeln gilt nur
ihrer engen Heimat
nicht dem weiten Draußen

09 . 36/4 . X .

zur Ruhe, zur Besinnung
kommen sie nicht im
großen Entwurf, sondern
in kleinen Kümmernissen,
nach der Fassung
der Natur, der gelebten Realität,
dem Freikorn aller Welt
Leben in eigener Gewissheit,
da sind sie hineingeboren
in die Geborgenheit, ihrer,
ihrer freien Wort-
geschöpfe, nicht
der verbotnen Klänge
auferlegter Zensur

Zehnter Gesang

10 . 37/4 . Ø .

Was dämmert, was
schimmert, wenn wer
was weiß, was dreimal
schlimmer als ein
»Arsch mit Griff«,
an der Hose gepackt,
ein narzistischer Akt
entkleidsam in Worten
und nun – und dann:
die Weisheit ist eben
ein unzufriedner Tor,
der immer weiter
wissen will und nie-
mals alles wissen kann

10 . 38/4 . Y .

Im Jahre 1880 wurde
das erste Denkmal
Puschkins in Moskau ein-
geweiht, Dostojewskij
sprach mit dem monu-
mentalenen Abdecktuch in der
Hand, die Verehrung des
National-Dichters russischer
Sprache hatte ihren ersten
Höhepunkt; was des Sagens
war, niemals gar des Sagens,
daß der Zar der Versager
war und Puschkin sich mit
d' Anthes duellieren ließ

10 . 39/4 . T .

die Gedenktage, d.h. die
Jahrestage hier im einzelnen
schön gelistet, welche Fristen:
1887 fünfzigster Todestag
1899 hundertster Geburtstag
1924 hundertfünf&zwanzigster Geburtstag
1937 hundertster Todestag
1949 hundertfünfzigster Geburtstag
1962 hundertfünf&zwanzigster Todestag
1974 hundertfünf&ziebziger Geburtstag
1987 hundertfünfzigster Todestag
1999 zweihundertster Geburtstag
2012 hundertfünf&ziebziger Todestag
2037 zweihundertster Todestag

10 . 40/4 . C .

Welch' Ehre wird den
Dichtern sonst noch
zu teil, immerhin im gleichen
Jahr am Ende des
21. Jahrhunderts
wird Vladimir Nabokov,
„Lolita ist berühmt, nicht ich.“,
seinen 200. Geburtstag
feiern, vielmehr die anderen,
die ihn lange überlebt
haben werden, weil sie
zu seiner Zeit noch nicht
geboren waren, und
somit Todheit anerkennen.

Elfter Gesang

II . 41/4 . P .

Die Verehrungsmäßigen,
dem Mittelmaße Spießge-
sellen haben die Ver-
ehrungsvollen für ihren
engen Zeitverteib und
sie haben ihre Großen,
in ihrer kleinen Welt;
so wie sie alles
Tote verehren,
weil es so leicht
Platz nimmt auf
dem Stuhl nebenan,
und soweit werden
das die Fakten sein!

II . 42/4 . II .

Der russische Schrift-
steller Andrej Bitov
veröffentlichte zwei
Romane, die den Namen
Puschkins im Titel tragen,
»Das Puschkin-Haus« und
»Puschkins Hase«,
der Hase ist insbesondere
interessant, weil ihn der
Legende nach, dem
Dichter just in dem
Moment über den Weg lief,
als dieser unterwegs
nach Leningrad war

II . 43/4 . O .

Und Leningrad nun
welches damals selbst-
verständlich die Hauptstadt
des Zarenreichs und all-
gemein Sankt Petersburg hieß,
nach Peter dem Großen,
also dahingehend im russischen
Sprachgebrauch Petrograd;
dort tobte nämlich am
14. Dezember des Jahres 1825
nach orthodoxem Kalender,
nach christlichem Kalender
also am 26. Dezember,
der Dekabristenaufstand...

II . 44/4 . H .

Dieser Aufstand stand,
ob seiner schlechten Organisation
unter keinem guten Zeichen
und die Bezeichnung kommt
vom russischen Wort
für „Dezember“, bei dem
Aufstand junger Aristokraten
und Gardeoffiziere nahmen
viele von Puschkins Freunden teil,
und wegen des Hasen,
den er als schlechtes Omen ansah,
umkehrte und lieber zuhause
in der Verbannung, im Exilanten-
heim in Michailowskoje blieb.

Zwölfter Gesang

12 . 45/4 . М .

Von der Befehlsge-
walt unter Nikolaus I.
wurde der erwähnte Auf-
stand rasch niederge-
schlagen, fünf Ver-
schwörer wurden hinge-
richtet und die anderen
nach Sibirien verbannt,
in jener Gegend Puschkin
selbst sicherlich nicht
hätte Fuß fassen können,
soweit die historischen Zu-
sammenhänge und die
Aufschrift der Legende;

12 . 46/4 . П .

Puschkin konnte im
nächsten Jahr, also 1826,
nach Moskau zurück-
kehren und er beichtete
dem Zaren, daß er selbst
beinahe am Aufstand
teilgenommen hätte, wie
weit er ihm das übel nahm,
davon sei nichts bekannt,
zumindest erschien Puschkin
in einem ehrwürdigen Lichte,
ob seines Bekenntnisses, ob-
gleich die Wahrheit ihm ja
sonst eher übel bekam...

12 . 47/4 . К .

Da Puschkin an-
scheinend ein ehr-
licher Mensch, und der
Zar offensichtlich diese Tat-
sache wohlweislich honorierte,
und dem Liebhaber der Opern-
stoffe endlich wieder Kultur ange-
dient, verfiel vielwachsener
Phantasie mit all seinen kon-
sequenten Neigungen konnte
er wieder befreit dichten,
wenn er dort auch nicht
viel schrieb, aber das
Leben hatte ihn wieder!

12 . 48/4 . И .

Siehe da: die ‚mond-
abgewandte‘ Seite der
Erde; einem geschenkten
Schatten schaut man
nicht ins Angesicht; und
dann dieser Satz in
»Der Sargmacher«, einem
Teil der »Erzählungen des
verstorbenen Iwan Petrowitsch
Belkin« aus dem Herbst
des Jahres 1830: »Ein
Lebender kommt ohne Stiefel
aus, doch ein Toter kann
ohne Sarg nicht leben.«

Dreizehnter Gesang

13 . 49/4 . 3 .

Einordnung ---
Er war ein Poet
des Weltgeists
Ein Philosoph des Herzens
nicht der reine Kopfmensch
doch ein Historiker
von Bedeutung
Eben ein Welt=Genie
Einer, der alles überstrahlenden
– ein Genius, ein
blinder, doch sehender,
so wie HOMER,
griechischer Zunge,
für die Hellenen

13 . 50/4 . Ж .

So wie ein Fegefeuer-
Aspirant, ein Höllen-
qualenlieferant, oh
Teufel auch,
so wie DANTE,
italienischer Zunge,
für die Latiner
Und solch' ein Genius,
so wie SHAKESPEARE,
englischer Zunge,
für die Briten
der durch Komödien,
der durch Tragödien,
Zeit seines Lebens ging;

13 . 51/4 . E .

Auch wie eine groß-
artiger Erzähler, dem
man in Madrid auf dem
Plaza de España ein Denk-
mal gebaut, unter ihm reiten,
zu seinen Füßen, die er-
dachten, auf's Papier ge-
schöpften Figuren Don
Quichotte & Sancho Pansa
nun, eben von solch
erzählender Kraft, nun,
so wie CERVANTES,
spanischer Zunge,
für die Iberer

13 . 52/4 . Д .

Dann auch wie jener,
den er verehrte, der
sich deren Art anschickt,
genau fünfzig Jahre älter ist,
ja sowieso, eben,
so wie GOETHE,
deutscher Zunge,
für die Germanen,
der schrieb den »Werther«
und auch den »Faust«,
und auch das Werk
der Liebeschemie, das
bürgerliche Verwirr um die
»Wahlverwandschaften«

Vierzehnter Gesang

14 . 53/4 . Γ .

Dann auch
so wie BALZAC,
französischer Zunge,
für die Gallier –
mit seiner »La Comédie
Humaine«, *der menschlichen
Komödie*, alle Welt be-
eindruckte durch die Fülle
der durchgehbaren Zeit,
der Daten der Umwälzungen,
der Bände zur Revolution,
zur Restauration, hat er zum
Bewußtsein gebracht
die menschlichen Leiden

14 . 54/4 . B .

Sodann natürlich auch
so wie IBSEN,
skandinavischer Zunge,
für die Normannen
ein literarischer Schatz,
zwischen Mystik und
Wahrheit, zwischen Sphären
und Klarheit, schroff wie
die Fjorde, aber auch
rein wie die Katharsis
seiner Poesie, so hell wie
ein »Peer Gynt« in der
Morgenstimmung, und
Solvejg ihn berauscht;

14 . 55/4 . 6 .

Wenn auch ein Meister
des zwanzigsten Jahrhunderts,
nämlich jener Dubliner Freund,
sich auch gibt wie ein Freund,
so wie JOYCE,
irischer Zunge,
für die Kelten –
dem sein Tag, der
16. Juni 1904, jener Tag
unter 53° nördlicher Breite,
Bloomsday genannt,
dem »Ulysses« entspringt
und wir wissen es ist kein
höherer Maßstab mehr möglich;

14 . 56/4 . A .

Doch ganz Puschkin zu sein,
so wie PUSCHKIN,
russischer Zunge,
für die Slawen –
ein unumkehrbares Relikt;
unwandelbar in seinem
Ausdruck, in der Sprach-
melodie ein König des
Worts, ein Berauscher
des verdichteten Satzes,
auch wenn man ihn doch
im Original lesen muß,
auch die Übersetzung ver-
rät noch immer sein Genie.

Puschkin. (Teil II.m. Aufgesänge 15.- 21.)

*Des dramatischen Essais
zweiter Abschnitt, das heißt
Teil Zwei, Buchstabe My,
als ein Aufgesang unter-
teilt in sieben Gesänge
beginnend mit fünfzehn
endend mit ein&zwanzig.*

Fünfzehnter Gesang

15 . 57/4 . A .
15 . 58/4 . б .
15 . 59/4 . B .
15 . 60/4 . Г .

Sechzehnter Gesang

16 . 61/4 . Д .
16 . 62/4 . E .
16 . 63/4 . Ж .
16 . 64/4 . 3 .

Siebzehnter Gesang

17 . 65/4 . И .
17 . 66/4 . K .
17 . 67/4 . Л .
17 . 68/4 . M .

Achtzehnter Gesang

18 . 69/4 . H .
18 . 70/4 . O .
18 . 71/4 . П .
18 . 72/4 . P .

Neunzehnter Gesang

19 . 73/4 . C .
19 . 74/4 . T .
19 . 75/4 . Y .
19 . 76/4 . Φ .

Zwanzigster Gesang

20 . 77/4 . X .
20 . 78/4 . Ц .
20 . 79/4 . Ч .
20 . 80/4 . Ш .

Ein&zwanzigster Gesang

21 . 81/4 . Ш .
21 . 82/4 . Э .
21 . 83/4 . Ю .
21 . 84/4 . Я .

Fünftehnter Gesang

15 . 57/4 . A .

als Nationalgut brauchbare
Schrifttümer, ohne zu be-
achten, daß die Dichter
nicht gerade hervor-
ragende Nationalisten
gewesen sein mögen,
es vielmehr nicht immer
leicht mit ihrem Staate
hatten, der Staat sie erst,
nachdem sie mundtot waren,
zur nationalen Ikone er-
heben konnte, weil Tote sich
nicht wehren können,
sondern einfach schweigen!

15 . 58/4 . б .

Doch wenn die Werke diese
Tortour unbeschadet über-
stehen, haben sie wirklich
bleibenden Wert, und das
macht diese großen Namen
aus, dann überstehen sie
wahrlich jede Tonsur; und
Puschkin erschaffte Bilder,
erschöpfte Bilder aus
denen sich alles ergibt,
aus den Mythen wird die
Atmosphäre gezeugt und die
Gegebenheiten entwickeln sich
in dieser Art und Weise weiter

15 . 59/4 . B .

So entsteht die Phantasie
in eine Lebendigkeit hinein,
dessen Leben der Dichter erst
erweckt; Gestaltkraft aus tiefer
Seele, um der schweren, tiefen
russischen Seele eine Leichtig-
keit zu geben, ein Verständnis
nach außen, doch leider hat
dieses Verständnis nur nach
innen gewirkt, hat den Russen
nur ein Verständnis ihrer selbst
gegeben, nicht den andern Völkern
Europas ein Verständnis der
russischen Seelenverfassung

15 . 60/4 . Г .

dazu hat Puschkin
leider nicht lange genug
gelebt, um diese Wirkung
auch nach außen
hin zu haben, weil Lyrik
einfach schier unüber-
setzbar scheint, die Sprache
eben auf der Strecke bleiben
muß, es ist weniger der Inhalt
und Bedeutung, sondern
das wie, nämlich die Wort-
wahl, Stil, Reim und Betonung,
die den eigentlichen Sinn
des Wortes ausmachen.

Sechzehnter Gesang

16 . 61/4 . Д .

ahhhhhh ahhhhh

Monster / Maus

als — als (Töne)

1948 – 1984 als eine

Revolte eine als eine

eine Veränderung

Haus; Ratte – rate fix

Tanz Öse Langeweile

Möse \ Dreschflegel

Zapfenstreich | Zarenreich

Pimmel, Fleisch, ,,,

Schnecke, vegan; ;;;

Radio, Fernsehen,

Computer < @ >

16 . 62/4 . E .

Kommunikation, mediale

Welt : fette, junge Welt

Welt : schlanke, alte Welt

Welt : feiste, mittlere Welt

Hirschs Schlag – Fettsessel

Duchamp, Beuys, Koons

Urinal – Diätstuhl Attacke

fickt sich eins die Kunst

im Moder der Geschichte

dann vielleicht ein

modernes Ballett, beruft

sich auf Puschkin,

plötzlich, aus heiterem

Himmel, niemand erkennt...

16 . 63/4 . Ж .

Niemand erkennt das Werk

wieder, den Sinnzusammen-

hang darin wieder; aber das

ist nicht schlimm, aber

ist das wichtig? ist das

der postkliterale Ruin

aus den Gliedern empor

steigt der Saft der die

Kunst schafft und gleich-

zeitig abschafft, mit einem

Fleck an der falschen Stelle

hört dort die Ästhetik ein-

fach auf, geritten Felder

der Nackten, kunstbeflissen!

16 . 64/4 . 3 .

Decke auf die Skandale,

hängen Bilder an der Wand,

enggehängt in Weimar

auf dem Müllsacksach-

verstand zu pfeiffen,

Gleichmacherei – was

hat Nazikunst mit DDR-

Bildkunst gemein? [nichts!]

gestritten Helden Helden

Gedenktage, verzapfen

schnapp' die Laterne

zünd' an das Licht,

Sicht in die Ferne,

Gelärme, Gedärme.

Siebzehnter Gesang

17 . 65/4 . II .

Kulturtage, ohne Gleichgewicht; Goethe im Blick, schon rauschhaft, nach Duplikaten gar zu fragen, die Zähne im Gedicht leise liegt der Schnee die Weise der Wiese ein Himmel der Gefühle deucht sich das Gelücke, Mut zur Perücke ein Lückendasein Gedächtnisgründe vereinfacht – vervielfacht vervielfältigt, Quadrat

17 . 66/4 . K .

Öl in den Schuppen gegossene Feuer, abbrennt das Rennen um ein bißchen Leben Honig im Haar, Häßlichkeit des Angesichts Puschkins; Plastikfahnen heiße Prise schneckschnell Stern Spiegel was für ein Gütesiegel das Wollsiegel; das perfekte Korn in der Weizenburg gepreßt: Weizengrassaft, Gemütszustand ändert sich

17 . 67/4 . Л .

abstrakter als Kamera-glupschaugenfarbabblendung; Hohe Schule der hohen Kunst die Gunst der Kunst gottverdammmt jesusverdammmt mariaverdammmt hirnverbrannt Zunft der Zukünfte Wo liegt noch Gegenwart wo noch wo Prisen der Philologie Abwege der Philosophie

17 . 68/4 . M .

Monogame Moralvorstellungen; zielstrebige Widerlegungsstrategien nur der eine Ideologe als Idiologe Schmalspurverfemung; Hals über Alexander Sergejewitsch Puschkin, die deutsche Vorstadt in Moskau, die Frankophilie, gucken, glotzen, schimmert ein Aug' in den Frieden der Zimmer, nur Lautstärke erstirbt.

Achtzehnter Gesang

18 . 69/4 . H .

Alte Blecheimer donnern
ein lange Treppe hinab;
dann läßt sich vernehmen
in der Weite Geräusch:
hört sich von Ferne ein
Pistolenschuß an wie
der Tod; er ist es ja!
Angetreten, abgetreten,
abdriften: welch' Drohung
den Heroen, stammeln nur
noch ob der Unvollendung,
leider jedes zukünft'ge
Wort einsam in Verloren-
heit nur noch zu finden.

18 . 70/4 . O .

Kritik der Resignation
Thema der Acht&sechziger
Eve of Destruktion
In einem *Gadda-da-Vita*
When die Musik ist over
Rainy Tag Frauen
Nummer 12 & 35
Sympathie für den *Devil*
All Along the Wachturm
Waiting for meinen Mann
Hier kommen die *Losers*,
die Zerrüttler... Die Trümmer-
gedächtnisgeneration
Alt und noch älter

18 . 71/4 . II .

Aber wieder; *Lost Beat* Gene-
ration *MatriXtc*, Nullbock-
Attitüde, Selbst-Referenzialität,
Alternativkultur, Autosug-
gestion, Angry Young Men,
Subversion, Hippies, Punks,
wo ist der ‚Heiland‘: Kriegs-
verlierer und die Angst geht
um; was alles richtig wa(h)r,
unüberprüfbar, hier wie dort,
freakig; nur ein Rückhalte-
becken Pein; das als Struktur=
Bankette der Lustfrust
Ich ist naiv, gar primitiv?

18 . 72/4 . P .

ich spricht Dialekte,
hessisch, pfälzisch,
schwäbisch, badisch,
bayrisch, sächsisch
Ich ist kein Dialektiker
aber sieht Dias
Ich hat keine Logik
ist an sich aber nicht
unlogisch rein körperlich
ICH versteht sich
Ich ist Positivist was
versteht sich; stammelt im
Platt die gehörigen Poeme
in gefärbtem Russisch

Neunzehnter Gesang

19 . 73/4 . C .

Er bumbst im Auto
Vielmehr er läßt
sich im Auto an einer
unbelebten Ecke von
der Nachbarin gegen-
über einen blasen und
er faßt an ihre blutrosa
Vagina mit den feinen
blonden Häarchen sie ist
erst achtzehn und sie
spricht gern lauthals über
Sex manchmal zieht er
ihren Leib in seine Bahn
– das ist der Bann

19 . 74/4 . T .

Er ist ein Mittfünfziger,
doch dieses leichte
Alter – hat er nie erlebt –
war eher mal ein Mitt-
zwanziger, der mit der
Frau des Gouverneurs
poussierte, aber es
kommt immer d'rauf an,
was man d'raus macht,
weiß er denn später ihre
Namen noch, der Mann,
der auf den Gefühlen der
verschiedensten Damen
leichtherzig herumtrampelt

19 . 75/4 . Y .

Ich ist sein durch-
wachsener Sohn;
oder: *wolja – dolja*:
Freiheit \\\ Schicksal;
welche Namen, indiskret;
was singt eigentlich
Mick Jagger 1968 in
Sympathy for the Devil?
»I stuck around St.
Petersburg / When I saw
it was time for a change /
I killed the Tzar and
his ministers / Anastasia
screamed in vain«

19 . 76/4 . Ø .

Radikal ja radikal
Dürfen RADIKAL
Revolution
Street Fighting Man
Peace Frog
The Beatles and
The Rolling Stones
und *The Doors*
Come Together
Gimme Shelter
The Changeling
Welche Spiele noch?
kommt man in die Oberstadt
sieht man die Verwandlung ---

Zwanzigster Gesang

20 . 77/4 . X .

Käfig, *cave canem!*, Höhle,
John Cage, John Cale, Nick Cave
– New Yorker, Waliser, Australier,
Russe, Pariser, Deutscher, Puschkins
fast 46 stündiger Todeskampf – 36 h
Eric Satie: *Vexations* »pour se jouer
840 fois de suite« --- Stockhausen,
Karlheinz : es werde Tag; h + 0 + Ge-
sang – „Licht“schlag auf Potemkin –
Treppe trepp auf / ab Trittbrett Fahrten
den Fahrklappstuhl herunter – Zufall
Objekt Uhr ur Uhr; Wirklichkeit: Leben,
Sehnsucht – nick name, Kosenamen,
Sascha, die Verniedlichungsform

20 . 78/4 . II .

Können RADIKAL : 3x Stille ---
– 4'33 – [für beliebige Besetzung,
1952], das Schriftwerk »Silence«
erscheint 1961, die auf die
Spitze getriebene E-Musik:
konzertantes Schweigen mit
der Stoppuhr von Avantgarde-
Komponist John Cage
als letztendgültige Antwort ---
dann – Yoko Ono/John Lennon:
Two Minutes Silence auf Vinyl
gepreßt, siehe Klammer,
[»Unfinished Music No. 2:
Life with the Lions«, 1969]

20 . 79/4 . Ч .

Als murmellose Pop-Antwort
auf keine Fragen --- O-Ton:
ТИШИНА – schließlich die
Compact-Disc-Version
– *Pure Digital Silence* –
[auf: »Prick«, 1994]
von den Melvins: »And now
for your listening pleasure,
some pure digital silence« ---
Mögen RADIKAL
als auch gelesen, aufgelesen
Husten + Hustenanfälle
Der Klang des Metalls
Das ruhige Klavier / nirgends

20 . 80/4 . III .

Bleistiftkratzen auf dem Papier
zerlesen, ungelesen
früher (bitte) umblättern,
heute: rumzappen, rumservern
bitte Abstand nehmen, halten
Wurzelbehandlung
Müssen RADIKAL
als eine radikale Welt=Sicht
Die Radikale in der der Chemie
Die Radikale in der Mathematik
Der Radikalenerlaß vom Freitag,
den 28. Januar 1972
Chicorée, Frisée, Lollo Rosso,
Rucola und Radicchio

Ein&zwanzigster Gesang

21 . 81/4 . III .

– Wortsalat ... Radieschen-
fragen eben; beerben ?
Alles ist Lärm, wobei alles
Klang ist, was zu hören wäre
Sollen RADIKAL
Modale Radikalität, besteht es
Es als es als ich als Ich
Weder imperative Radikalität,
noch passive Radikalität
Wobei, wofür zersetzte Häuser
die Kämpfe ums Brot
die Todfabrik fabriziert den Tod
warum auch nicht und und und
die Erdmöbel stehen bereit

21 . 82/4 . Θ .

Plutonium, Dioxin, Zyklon B
Basis Cyanid – HCN,
bekannt als Blausäure
d.h. Cyanwasserstoff, groß-
industriell hergestellt
getarnt als Schädlings-
bekämpfung; Suizid-
gefährdung nicht ausge-
schlossen und dann, ja dann:
Wollen RADIKAL
Affentanz, Affentheater
Abglanz = Abgründe
Tunnel, Hubschraubereinsatz
Krach, Krach, Krach !!!

21 . 83/4 . IO .

Das klassische Geräusch
in den Nebenhöhlen der Optik
Die Uhr tickt
Die Uhr tickt fortlaufend
Die Uhr tickt noch immer
Das Pissoir SEX richtige
im Lotto Bingo Totto, naturbe-
lassene Vollmilch 3,8 % **[Fett]**
Zukunft Zufallsbekanntschaft
mit den Haaren trinken
Petersilie in den Träumen,
das fremde beja(h)[r]te
L . E . B . E . N . (ist Leben)
heißt einfach: Bejahung!

21 . 84/4 . Я .

Absinth- & Vermouthtrinker;
der Melancholie einen Platz
– Kartoffeleßerszenarien;
Beutel aus Glas für Galle,
Leber, Milz, Magen, Darm,
die Kräutermischung aus
likörsiertem Alkohol: wie
bitter, medium, süß: das Sein
als Existenz im Affenkäfig stört
sich dran kein Kaiser und keine
Königin, die Herrschaften klam-
mern sich an ihre eigne Macht
ob Hofmohr oder Hofnarr, die
Halluzinationen sind stets wach

Puschkin. (Teil II.n. Abgesänge 22.- 28.)

*Des dramatischen Essais
zweiter Abschnitt, das heißt
Teil Zwei, Buchstabe Ny,
als ein Abgesang unter-
teilt in sieben Gesänge
beginnend mit Zwei&zwanzig
endend mit Acht&zwanzig.*

Zwei&zwanzigster Gesang

22 . 85/4 . Я .
22 . 86/4 . Ю .
22 . 87/4 . Э .
22 . 88/4 . III .

Drei&zwanzigster Gesang

23 . 89/4 . III .
23 . 90/4 . Ч .
23 . 91/4 . II .
23 . 92/4 . X .

Vier&zwanzigster Gesang

24 . 93/4 . Ф .
24 . 94/4 . У .
24 . 95/4 . Т .
24 . 96/4 . С .

Fünf&zwanzigster Gesang

25 . 97/4 . Р .
25 . 98/4 . П .
25 . 99/4 . О .
25 . 100/4 . Н .

Sechs&zwanzigster Gesang

26 . 101/4 . М .
26 . 102/4 . Л .
26 . 103/4 . К .
26 . 104/4 . И .

Sieben&zwanzigster Gesang

27 . 105/4 . З .
27 . 106/4 . Ж .
27 . 107/4 . Е .
27 . 108/4 . Д .

Acht&zwanzigster Gesang

28 . 109/4 . Г .
28 . 110/4 . В .
28 . 111/4 . Ъ .
28 . 112/4 . А .

Zwei&zwanzigster Gesang

22 . 85/4 . Я .

Monokel gibt's, auch
Binokel, Trinokel, nein,
welch überkennerischer
Pedant hat schon drei
(in Worten) : 3 Augen ?
Alles Leben hat Hosen
an, wenn es welche
an hat – für beide
Beine ... Trinkt aus:
den „Kometenwein“ –
das Mete(r)oritenbier, was
ist, was soll's schon
auf sich haben mit
dem Katastrophenalkohol?

22 . 86/4 . Ю .

Den Gesellschaftsanzug ver-
schmiert mit Creme von
'Penaten', auch 'bebe';
der lieben kleinen wegen,
was brauchen sie – viel
Muttermilch und nicht
zu heißen Brei – da
schreien sie – Puschkin
hatte vier davon mit seiner
schönen, jungen Natalja
Nikolajewna, nämlich: Tochter
Marija, die Söhne Sascha &
Grigori und zum guten
Schluß Töchterchen Natalja.

22 . 87/4 . Э .

Wie Rinnsale fast
aber doch stark
der Wodka, das Bier
und einen Igel im
Kopf, spricht sich
das Wort, die Worte
gar behäbig nur;
im hohen Bogen
flogen die Oliven
säumten die Kolportage
der letzten Begeben-
heit – inständig – in-
sistierend, wohin
trägt der Kopf?

22 . 88/4 . III .

Die Bezüge: Odessa –
die Tage mit Jacke,
leichte Kühle, aber
nicht kalt – mitnichten,
flüssiges dichten, doch
nicht voll, nicht
leer, leicht gesäumt,
die Stunden schnell
verpaßt – was auch
passiert – delegiert
was wichtiges zu tun?
keinesweges, das Müh-
sam ist: die Langeweile in
richtige Bahnen zu lenken...

Drei&zwanzigster Gesang

23 . 89/4 . III .

Faszination Alkohol
dürre Existenz –
das bierige Gesöff;
Tränen des Gährens,
in den mittleren
Träumen – voll den
Kümmernissen – mehr-
mals absolut in den
Rücken des Riskierens
hineingeschenkt, Tropfen
nur, doch es reicht
und die wohle Sprache
nicht mehr finden
auf den Wegen der Worte...

23 . 90/4 . IV .

Die Schleier der Zu-
friedenheit – längst
bekannt: die Richtungen,
wohin was läuft, vielleicht
zum nächsten Zech-
gelage, dort unbesiegt zu
sein wie *Farlaf* in
»Ruslan & Ludmilla«,
wo and're gern in Schlachten
zieh'n, das üppig' Gläschen
hochzuhalten und sich
immer eifrig nachzuschenken
und auch noch am nächsten
Tage fleißig nachzutrinken

23 . 91/4 . II .

Ritterbünde, Gewahrsam
der Gewalten – Bräute
freien, Fürstentümer an
sich halten, Schreck-
sekunden: die Ge-
liebte ist fort, vom
Bett entschwunden, als
der Held g'rade wollte
in sie dringen, wohin
nun mit dem Sperma-
kram – auf's holde
Roß – sie suchen und
nach zäher Zeit end-
lich ihre Fotze lecken

23 . 92/4 . X .

Dichterbünde, fein ausge-
dacht; Verse, Reime und
Gesänge, was des alten
hergebrachten Handwerks-
meisters unpoet'sches
schmiedernes Zeug, hat
Puschkin feingliedrig in
Gedanken und fliert mit
leiser Kraft über seine
Blätter gar, um viel ins
russ'che Seelenleben an
Worten einzutragen; es
zeigen sich die Kerben
in Hölzern & in Verben.

Vier&zwanzigster Gesang

24 . 93/4 . Ø .

Räuberbanden tummeln
durch Geschichten,
Märchenwelten, Traum-
zeitpoesie; das Geld
kassiert, nicht für
Inspiration, doch für
die reine Zeilenmagie,
d.h. (Zitat:) „die Inspiration
ist nicht käuflich, doch ein
Manuskript kann man zu
Geld machen“, eben
ein Bewußtseinsgenie
mit Sinn für Ökonomie,
hat man was – ist man was;

24 . 94/4 . Y .

Und was schreibt die
junge Welt dazu,
am Tag danach, also
am Montag, den 7. Juni
im Jahre neun&neunzig
Titelüberschrift auf Seite 12:
„Der reinen Schönheit Ideal“,
Tenor: „Feste feiern mit
Puschkin“; sein Zwei-
hundertster und das nächste
Fest steht auch schon an,
Jesus 2000ster; Modelle des
Feierns, Jubiläen alle Jubel-
jahre, mehr & mehr... Kritik!

24 . 95/4 . T .

Bekommt man was –
wird man was, vielleicht;
Geschenke für die Toten,
ledern die Gebote,
ein paar Tugenden, ent-
gegen der Bescheidenheit,
der Auftakte entsprechend,
geht's um Individualität,
nicht um's Kollektive, die
spinnerte Freiheit, ein
Solidarpakt der Lüge, weil
sich das enge Netz der Ab-
hängigkeit in angeblicher
Freiheit umso dichter spannt –

24 . 96/4 . C .

Die Zukunft der Geschicke
Odessa bei Nässe –
Wolkenfreunde schieben sich
genüßlich vor die Sonne,
ein paar Tropfen Regens,
wie sanft fühlt sich es an,
im leichten Niesel auf
der Parkbank, geschützt
unter grünsten Bäumen
im Windschatten sitzen,
lesend oder sinnend,
knutschend oder allein,
auf jeden Fall mit sich oder
andern in Gedanken vereint

Fünf&zwanzigster Gesang

25 . 97/4 . P .

Puschkin-Parkett, aus
Hölzern des Ahorns,
oder aus Birke, Buche,
Eiche oder Esche, Fichte,
Kirche, Kiefer, Nussbaum;
Fischgrätmosaike, lauter
Bäume, wo ist die Spur, der
Weg durch Wald und Flur,
der Platz zum Laufen, fehlt
nicht, doch begehbar schwer,
wenn man woanders sein will
und nicht darf, und doch überall
wachsen ja nur gestandene
Bäume um einen her;

25 . 98/4 . II .

Puschkin konnte seine rus-
sische Heimat nie verlassen,
doch sein Leben hatte viele
Stationen, so fing alles in Mos-
kau an, es ging von Michailows-
koje nach Petersburg, Jekaterinos-
law, in den Kaukasus & auf die
Krim, nach Kischinow in Bessa-
rabien, Kamenka, Odessa, Malinniki,
Arsum, Pawlowskoje, Boldino,
Zarskoje Selo, Nowaja Derewnja bei
Petersburg, Orenburg am Uralfluß,
Polotjany Sawod, hin & her bis nach
Kamenny Ostrow bei Petersburg

25 . 100/4 . H .

Unsichtbare Kreativität
des normalen Lebens
Kerzen brennen garnicht
hell; was an Pistolenschüssen,
was zur Sache, was zur
Liebesnot, fast wie ein
stilles Ende, Sackgassen,
doch die Poesie der Tiefe,
quillt in Wässern treuer
Federn auf dem Papier,
Handwerksburschen freien
schöne Mädchen, Mamsellen-
herzchen, Seelchen voller
schmachtender Natur...

25 . 99/4 . O .

Die Festkomitees und Stolper-
steine; Geburtstagstorten
und geschmückte Lyrik in
den goldenen Zeitaltern der
Schaufensterdekoration,
Lorbeer und Freiheit der
Musen, gebildete Bildungs-
bürgerlichkeit: Häppchen-
kost Vergnügen, Spazier-
gänge durch Dichterorte,
am Strand riecht man das
Meer, in der Stadt nur
schweren Rauch und Qualm,
so ist das auch normal

Sechs&zwanzigster Gesang

26 . 101/4 . М .

Moskowiter Wodka &
Krimsekt, das Glas stets
gereckt, Lebemänner,
Dandies im Gewimmel –
Brot & Gurke noch im
Himmel; in der Mitte ein
Faß, der reichhaltige Wein
aus Moldawien & Georgien,
alberne Pein, zusammen-
zuschrumpfen: in die
Tinte hinein, der
Drängung ein Fließen
nur nichts läßt ihn
sich völlig verdrießen

26 . 102/4 . Л .

Hauptstadtpläne, Salons
an großart'gen Prospekten;
die „Sonne der russischen
Poesie“, untergegangen am
Schuß ins Rückenmark,
elend, innerlich verblutet,
der Schußwechsel ein
teuflicher, verführerischer
Plan, von außenstehenden
Mächten verursacht, so die
widerlegbare Theorie, ein
inszenierter Selbstmord als
letzt(end-)gültige Rückzugsmög-
lichkeit; Steckschuß – MORD!

26 . 103/4 . К .

Mit dem Zug gen
Moskau – als ein „seid
bereit – immer bereit“:
Thälmann-Pionier unter
vielen Gleichgesinnten,
die die UdSSR damals
besuchen durften – für
die deutsch-sowjetische
Freundschaft einzustehen;
in der Stadt wartet
Maxim Gorkij, der
letzte Klassiker, danach
ist alles modern und vor
allem sozialistisch schön

26 . 104/4 . И .

... insbesondere die Musik
von Dimitrij Schostakowitsch
/: ДМИТРИЙ ШОСТАКОВИЧ :\
der neben Khatschaturian
den sozialistischen Realismus
besorgte – weit entfernt schon von
Prokofiew, ganz zu schweigen
von Glinka, Tschaikowskij oder
gar dem zutiefst zaristischen
Rimskij-Korssakow, entrückt auch
Borodin, Mussorgskij und dem feu-
rigen Neutöner Strawinskij, und
ebenso den Komponisten
Rachmaninow & Skrjabin ...

Sieben&zwanzigster Gesang

27 . 105/4 . 3 .

Dann wären in der Nachfolge Gorkijs die großen sozialistischen Romane zu nennen, Gladkow mit »Zement«, Fadejew mit »Die Neunzehn«, Scholochow mit »Der stille Don«, ein Außenseiter dieser Zeit ist Bulgakow mit »Der Meister und Margarita« und der Erzählung »Hundeherz« trifft er die Seele, bitter-grotesk geben sich die reichlich humorvollen Satiren von Michail Sostschenko als »Bleib Mensch Genosse« aus...

27 . 106/4 . Ж .

Dann sei dem an russischer Literatur interessierten Leser unbedingt noch Wenedikt Jerofew »Die Reise nach Petuschki. Ein Poem« ans Herz gelegt [im Original: »Moskwa – Petuschki«] : „Ich brauche euch ja nicht zu erklären wie Politur gereinigt wird, das weiß jedes Kind. Komischerweise weiß in Rußland niemand, wie sich Puschkin den Tod geholt hat, aber wie Politur gereinigt wird – das weiß jeder.“

27 . 107/4 . E .

Soweit – so schön, die wunderbar leichte Ironie der Russen fängt einen eben ein; nach der Stalinzeit setzt bekanntlich unter Chruschtschow das *Tauwetter* ein, unter Breschnew wird so mancher Dissident, was bedeutet das Exil: der Schaffenskraft ein Faß; erst unter Gorbatschow ändert sich manch altgediente Linie; unter Jelzin fußt schließlich keine der vormaligen Doktrinen

27 . 108/4 . Д .

Was für ein Klassiker ist Puschkin, der in jede politische Landschaft paßt, Dostojewskijs *Rodion Ras-kolnikow* hauchte er sein lit'rarisch Leben ein, einfach nur weil es ihn gab, jemand hätte ihn sonst erfinden müssen – Ödem der russischen Sphären – haben die Dichter nun ein soziales, ein historisches, ein kulturelles Gewissen – nichts von alledem: es sind Egoisten!

Acht&zwanzigster Gesang

28 . 109/4 . Г .

Nummern, Zahlen, Ziffern ---
Prozesse & Prozedere;
Diktate, Debatten –
Diskussionen – diffizil,
fünf Mann am Galgen,
der Tod ist kein Ziel,
aber Vollendung, das
Grab im Kloster Swajatyje
Gory bei Michailowskoje im
Gouvernement Pskow,
Aleksandr P u š k i n
:А АЛЕКСАНДР ПУШКИН /:
beigesetzt neben dem Sarg
seiner Mutter, selig!

28 . 110/4 . В .

Wer feiert noch in
der nächsten Jahrhundert-
mitte, mittenmang mit,
2049, in jenem Jahre
seinen zweihundert-
fünfzigsten Geburtstag,
2087 seinen zweihundert-
fünfzigsten Todestag,
und schließlich dann im weit
entfernten Jahre, also
2099 seinen anstehenden
dreihundertsten Geburtstag ?
– wir, die wir nicht mehr sind,
geben den Löffel weiter ...

28 . 111/4 . б .

Die Holunderblüten, die
Aprikosen und die
»Südlichen Poeme«;
Siechtum der Freiheit –
sucht Du die Espla-
naden der Gerechtig-
keit: schwenke ein
in die Wege der Gleich-
heit & Brüderlichkeit;
oh, Freund, ehre Dichter-
kränze flocht man Dir,
legte sanft liebkosend
Blumen an Dein
tiefes, ach so tiefes Grab;

28 . 112/4 . А .

Was soll noch geschehen –
iritierend wachsam, wie's er-
scheint, ein losgelöstes
Haus, an Stäuchern reich,
an Leben arm, Datscha
in der Peripherie des
Drangsals der Poesie; herzu-
halten hat das treue Sein,
die Existenz ist längst ver-
haucht in Anstalten der Ver-
nichtung, die lebendige Erde
hält ihre leblosen Körper warm,
also nun, was für ein Gesprängsel:
!!!!!! !!!!!! --- !!!!!! !!!!!! --- !!!!!! !!!!!!

Puschkin. (Teil III.y. Aufgesänge 29.- 35.)

*Des dramatischen Essais
dritter Abschnitt, das heißt
Teil Drei, Buchstabe Ypsilon,
als ein Aufgesang unter-
teilt in sieben Gesänge
beginnend mit neun&zwanzig
endend mit fünf&dreißig.*

Neun&zwanzigster Gesang

29 . 113/4 . A .
29 . 114/4 . 6 .
29 . 115/4 . B .
29 . 116/4 . Г .

Dreißigster Gesang

30 . 117/4 . Д .
30 . 118/4 . E .
30 . 119/4 . Ж .
30 . 120/4 . 3 .

Ein&dreißigster Gesang

31 . 121/4 . И .
31 . 122/4 . K .
31 . 123/4 . Л .
31 . 124/4 . M .

Zwei&dreißigster Gesang

32 . 125/4 . H .
32 . 126/4 . O .
32 . 127/4 . П .
32 . 128/4 . P .

Drei&dreißigster Gesang

33 . 129/4 . C .
33 . 130/4 . T .
33 . 131/4 . Y .
33 . 132/4 . Φ .

Vier&dreißigster Gesang

34 . 133/4 . X .
34 . 134/4 . Π .
34 . 135/4 . Ч .
34 . 136/4 . III .

Fünf&dreißigster Gesang

35 . 137/4 . III .
35 . 138/4 . Ɔ .
35 . 139/4 . Ю .
35 . 140/4 . Я .

Neun&zwanzigster Gesang

29 . II3/4 . A .

Zwei&vierzig Ausrufungszeichen also, weiter so in Günstlingsmanier, was sagt die russische Geschichtsschreibung dazu, außer Klitterung nach deutsch-historischem Stil, das *Kiewer Reich* des neunten Jahrhunderts; im dreizehnten Jahrhundert kamen die Mongolen, welche die unein'gen Fürsten unterwarfen, die mächtigen Reiche zerfielen;

29 . II4/4 . б .

Großfürst Alexander Newskij konnte elf Jahre von 1252-1263 noch eine Führungsrolle übernehmen, doch nach ihm kam erst die Einheitlichkeit durch das *Moskauer Reich* des Herrschers Iwan III., von 1462-1505 wieder zustande, sein Nachfolger Wassilij III. regierte die Lande von 1505-1533, bis Iwan IV. der Schreckliche die Geschicke des Staates von 1533-1584 übernahm, danach schickte sich Boris Godunow an;

29 . II5/4 . B .

In dieser Zeit der Wirren, da des schrecklichen Iwans Sohn nicht regieren konnte, kam sein Schwager Boris Godunow, dessen Handeln und Wandeln ja Puschkin wohlweißlich in literarisches Schrifttum verwob, dessen Platz nach seinem Tod im Jahre 1605 der falsche Mann, nämlich Dmitrij einnahm, und sodann die Polen Moskau besetzten, endete die Zeit ohne rechten Zar erst im Jahre 1613;

29 . II6/4 . Г .

Michael Romanow wurde erwählt, Onkel des unfähigen Sohnes von Iwan IV. und es war der Beginn einer neuen Herrscherdynastie, die sich mit Aleksej Michalowitsch, Fjodor III., Aleksejewitsch zu Peter I. dem Großen forcierte; jener regierte von 1682-1725 und gründete mit Sankt Petersburg im Jahre 1703 die neue Hauptstadt und für das Reich begann die blühende Zeit der *Petersburger Periode* ...

Dreißigster Gesang

30 . II7/4 . Д .

Nach dem Tode des Zaren und Kaisers Peter I., übernahm die einstige Mätresse, Katharina I., die Macht von 1725-1727, der Enkel Peter II. regierte von 1727-1730, mit ihm starb das Geschlecht der Romanows auf männlicher Linie aus; Kaiserin Anna übernahm von 1730-1740 die Staatsgeschäfte, es kam Elisabeth auf den Thron und blieb von 1741-1762;

30 . II8/4 . Е .

Katharina II. die Große, die deutsche Fürstentochter, stürzte ihren Ehemann, Kaiser Peter III., der im Jahre 1762 den Thron bestieg und im Sommer des gleichen Jahrs unter Billigung Katharinas II. ermordet wurde, jene dann ihre Bereiche fulminant ausdehnte, und die Macht von 1762-1796 behielt, bis ihr Sohn Paul I. das Zepter von 1796-1801 in die Hand bekam;

30 . II9/4 . Ж .

der nächste Thronfolger hieß Alexander I., der von 1801-1825 die Macht an sich riß und danach regierte Nikolaus I. von 1825-1855, von 1855-1881 kam wiederum ein Alexander zu Ehren, nämlich der II., dem von 1881-1894 Alexander III. folgte; der letzte Zar hieß Nikolaus II. und regierte von 1894 bis er im März 1917 abdanken mußte;

30 . I20/4 . З .

Die sowjetische Geschichte beginnt mit der gescheiterten I. Revolution von 1905, die menschenwichtigen entgegen die bolschewistischen Bestrebungen, letztere eine Allianz der Sozialrevolutionäre, deren führender Kopf Wladimir Iljitsch Lenin war, es ist der sogenannte >Blutsonntag<, am 9. = 22. Januar 1905, der die Niederschlagung einer friedlichen Demonstration vor dem Winterpalais in Petersburg bezeichnet, doch es brodelte weiter ...

Ein&dreißigster Gesang

31 . 121/4 . H .

Grigorij Aleksandrowitsch Potjomkin [Potemkin], Günstling und Geliebter Katharinas der Großen, er wurde 1739, geboren, gestorben ist er dann im Jahre 1791, er ist Namensgeber der sogenannten „Potemkinschen Dörfer“, jener Kullissendörfer auf der Krim – Puschkin selbst hingegen hatte es nie nötig etwas vorzutäuschen – der einflußreiche Fürst gab auch jener weltberühmten Treppe in Odessa seinen Namen mit einstmals 199 Stufen; und jenem stattlichen Panzerkreuzer;

31 . 122/4 . K .

Der Panzerkreuzer »Potemkin« nun, ein Schiff der russischen Schwarzmehrflotte, bildet in dem Film *Brone-nosez Potjomkin* von Segej Eisenstein aus dem Jahre 1925 den Hauptschauplatz; das historische Ereignis fand im Sommer 1905 statt; die Meuterei der Matrosen und das Solidarisieren mit den streikenden Arbeitern in Odessa, dem großen Showdown auf der Freitreppe, der herunterkullernde Kinderwagen, haben das herausragende Filmkunstwerk zu einer Ikone werden lassen ---

31 . 123/4 . Л .

Grigorij Jefimowitsch Rasputin, als Bauernbursche um 1865 in Pokrowskoje bei Tjumen geboren, wanderte als selbsternannter Prophet durch die Lande und gelangte 1907 an den Zarenhof in Petersburg, wo er unter mysteriösen Umständen zum Ende des Jahres 1916 ermordet wurde, die Legende geht dahingehend, daß er erst mit Keksen vergiftet, dann zweimal angeschossen und schließlich von Höflingen gefesselt in den Fluß geworfen wurde;

31 . 124/4 . M .

Soweit die Geschichte um den Tod des berühmten »Wüstlings«, der kein sexuelles Abenteuer ausgelassen haben soll und sich dabei seine religiöse Ausstrahlung nutzbar machte, doch ist ihm sein untragbares Verhalten letztendlich zum Verhängnis geworden; ungebührlich nach höfischen Maßstäben betrug sich auch Puschkin, doch war der Neid auf seine Person, sein geniales Schrifttum, denn den geistig ihm Unterlegenen galt er als ein ständiger Unruheherd...

Zwei&dreißigster Gesang

32 . 125/4 . H .

Sitte, Kult & Brauchtum,
Dogmenbildung im
Rahmen des Glaubens,
Fragen der Spaltung;
Kirchenväter & Ge-
schichte, das Christentum:
die divergierenden Völker
– Abendland & Morgenland,
welche Auffassung vertreten
die Griechen & Slawen,
der Bruch mit dem
lateinischen Papsttum in
welchem Jahre des Herrn,
war es genau 1054 ?

32 . 126/4 . O .

Welche Hausnummer trägt
die Gemeinde? – die Taufe
nach christlichem Brauch,
auf katholischer oder nach
orthodoxer oder auch nach
evangelisch, anglikanischer
Art, die Sekten verführen
auf ihre Weise; hervor ging
die Weltreligion aus dem Zu-
sammenschluß von barba-
rischen Heiden und jüdischen
Christen, daraus erwachsen
zur immensen Organisation
mit ihrem Heilsbringer Jesus;

32 . 127/4 . II .

Quasi verunglimpft hat
Puschkin das Bild einer
unbefleckten Empfängnis
in seiner –»Gabrielade«,
die zu seinen Lebzeiten
im Druck nie erschien,
die Schmähung Mariäs
war dem Zaren und den
Kirchenfürsten ein ge-
höriges Dorn im Auge,
flog doch der Erzengel
Gabriel höchstpersönlich
auf das unschuld'ge Mädel
und schritt zur Besamung

32 . 128/4 . P .

Und ihr Gatte Joseph, der
von all dem nicht die ge-
ringste Ahnung, freute sich
nichtsdestotrotz seines hoch-
geschätzten Vaterglücks,
aber bei einem Sohn Gottes
ist die Anbringung einer
Vaterschaftsklage auch ohne
Belang, nicht jeder Sünde
auf Erden wird der rechte Beweis
angetan, das Kind war gesund
– hatte nur leider allzu
menschfreundliche Ideen,
und mußte deswegen leiden...

Drei&dreißiger Gesang

33 . 129/4 . C .

Die Sonette an Orpheus,
konzipiert von Rainer Maria
Rilke: „Geschrieben als ein
Grab-Mal für Wera Ouckama
Knopp“ im Château de Mozot
im Februar 1922 und dann et-
was anmaßend, dem gegenüber
zu stellen die strukturellen *Ge-
sänge an Aleksandr*, doch opti-
male Sequenzen der Lyrik haben
nunmal vierzehn Zeilen, so jede
poetische Einheit des Pusch-
kinschen Oeuvres, welches sich
nennt: »Jewgeni Onegin«;

33 . 130/4 . T .

Einher geht mit diesem
ersten Meister jene Ent-
wicklung der russischen Li-
teratur, die sich fortträgt
zu Nikolai Gogol, geboren
in Sorotschinzy des Gou-
vernements Poltawa in der
Ukraine, der gelebt hat von
1809-1851, schrieb er doch
jenen Roman, der sich
»Die toten Seelen« nennt und
neben seinen Erzählungen
»Der Mantel« und »Die Nase«
zu den Meisterwerken zählt;

33 . 131/4 . Y .

Im Jahre 1812 erblickte ein
weiterer Dichter die Welt,
es war jener Iwan Gont-
scharow aus Simbirsk an
der Wolga, verstorben 1891,
der sich dem literarischen
Typen des Taugenichtses ver-
schrieb, und sein Roman
»Oblomow« erlangte Weltrang,
lag doch der Held viele, viele
Seiten lang nur auf dem
Diwan, zu unentschlossen
für alles, und so kam es
allmählich zum Traum...

33 . 132/4 . Ø .

Bedeutsam auch jener
gelehrige Dichter des
Namens Michail Lermontow,
1814 geboren in Moskau,
auch er starb 1841 im Duell;
wurde er doch im Jahre 1837
wegen seines Gedichtes
voller Verehrung des Mentors:
nämlich auf den Tod Puschkins,
in den Kaukasus verbannt, und
sein ultimatives Werk »Ein Held
unserer Zeit« aus dem Jahr
1840 huldigt dem Typus
des „überflüssigen Menschen“;

Vier&dreißigster Gesang

34 . 133/4 . X .

Iwan Turgenjew, Erzähler und Dramatiker, 1818 in Orjol geboren; in seinem Roman »Väter und Söhne« kommt zum ersten Mal die Figur des »Nihilisten« zu Ehren, Entsetzen und Entzücken gleichzeitig auslösend, doch im Gegensatz zum Nietzschen »Verneiner« benutzt er die Bezeichnung nicht für einen in der Bewegungslosigkeit der »Ewigen Wiederkehr« erstarrten Menschen, sondern in anarchistischer Ausprägung der Wertlosigkeit allen Seins;

34 . 134/4 . II .

Schon stieg am Dichterkönig ein weiterer Funkelstern auf, der 1821 in St. Petersburg geborene Fjodor Dostojewskij, er erschuf die unsterblichen Romane »Verbrechen und Strafe«, »Die Brüder Karamasow« und natürlich das tiefe Seelenepos »Der Idiot«; den »Besessenen« gibt er zwei Verse Puschkins aus dem Gedicht »Die bösen Geister« bei: »Hat der Teufel sich verschworen Gegen uns, führt uns im Kreis, Haben uns im Schnee verloren, Daß ich keine Ausweg weiß.«

34 . 135/4 . IV .

Und so klingt der andre Reim:
»Hu! Das ist ein schaurig Klingen
Doch wer mag den Sinn verstehn?
Ob sie Hochzeitsreigen schlingen,
Ob ein Totenfest begehnt?«; und ?
Leo Tolstoj, 1828 in Jasnaja Poljana zur Geburt gekommen, erweckte »Anna Karenina« zum Leben und ließ sie auch sterben, und erbot in seinem gewaltigen Oevre »Krieg und Frieden« ein Bildnis der napoleonischen Siege und Niederlagen, vor jenem sich das »heilige Mütterchen Rußland« widerspiegelt;

34 . 136/4 . III .

Nikolai Leskow, geboren 1831 im Dorfe Gorochowo, im Gouvernement Orjol, gewürdigt erst nach seinem Tode, Verfasser solch schöner Titel wie: »Die Geschichte von dem schieflenden Linkshänder aus Tula und dem stählernen Floh«, »Der versiegelte Engel« und »Der verzauberte Wanderer«; mißverstanden und verkannt, als Reaktionär beschimpft und von Kritik, Staat und Klerus verfemt; seine schonungslose Art des Schreibens machte eben vor nichts halt, so fielen einige Werke einem Autodafé anheim;

Fünf&dreißigster Gesang

35 . 137/4 . III .

Der letzte der Epoche: Anton
Cechow oder Tschechow,
geboren 1860 in Taganrog
am Asowschen Meer, in
welches der Don mündet,
eben jenes nicht besonders
tiefe kleine Nebenmeer des
Schwarzen Meers; *die Dame*
führt ihr *Hündchen* aus; es flog
»Die Möwe«, floh in die Pro-
vinz vor der Intelligenzija; »Drei
Schwestern« saßen in ihrem
»Kirschgarten« und warteten:
es kam nur »Onkel Wanja«;

35 . 138/4 . Θ .

es helfen nicht die Kur-
orte, der Süden verheißt
nicht immer Lebensgarantie;
die Höhen nicht, und nicht
die Täler, Wälder und Reizkli-
mate, die »Zauberberge« gar
bergen *Tod und Verklärung*;
die Russen starben meist zu
jung; der Tuberkulose ohn-
mächtig gegenüberzustehen
als empfindsamer Mensch der
Schwindsucht drangegeben
draufzugehen, somit schweren
Herzens energielos sterben;

35 . 139/4 . IO .

Der erste Realist und Kampf-
lieddichter der I. Revolution:
Maxim Gorkij, im Jahre 1868
geboren in Nischni Nowgorod,
begann als Tellerwäscher, wurde
zum Lastträger, zum Gärtner, Stall-
burschen und Bierkutscher, ver-
suchte es mit Selbstmord, scheiterte
und brachte es schließlich zum
Schriftsteller, er mußte ins Exil, sein
Pseudonym verrät, er war der »Bittere«,
ob im »Nachtasyl« oder in »Wassa
Schelesnow«, das menschliche
Elend beherrscht seine Stücke;

35 . 140/4 . Я .

Wo ist der *Gummischuh*,
die Überzugsgamasche aus
dem Kautschuk für arme
Schuhbesitzer, die Betreten
recht & billig zu schonen,
verloren im russischen Groß-
stadtgetümmel, den Über-
schuh, den wohlgeliebten,
die Trambahngeschichte des
Sostschenko'schen Humors,
Zertifikate & Routine, Amt für
Wiederbeschaffung, das Fund-
büro, das genossenschaft-
liche bürgerlichen Glaubens ---

Puschkin. (Teil III.z. Abgesänge 36.- 42.)

*Des dramatischen Essais
dritter Abschnitt, das heißt
Teil Drei, Buchstabe Zeta,
als ein Abgesang unter-
teilt in sieben Gesänge
beginnend mit Sechs&dreißig
endend mit Zwei&vierzig.*

Sechs&dreißigster Gesang

36 . 141/4 . Я .
36 . 142/4 . Ю .
36 . 143/4 . Э .
36 . 144/4 . III .

Sieben&dreißigster Gesang

37 . 145/4 . III .
37 . 146/4 . Ч .
37 . 147/4 . II .
37 . 148/4 . X .

Acht&dreißigster Gesang

38 . 149/4 . Ф .
38 . 150/4 . У .
38 . 151/4 . Т .
38 . 152/4 . С .

Neun&dreißigster Gesang

39 . 153/4 . П .
39 . 154/4 . II .
39 . 155/4 . О .
39 . 156/4 . Н .

Vierzigster Gesang

40 . 157/4 . М .
40 . 158/4 . Л .
40 . 159/4 . К .
40 . 160/4 . И .

Ein&vierzigster Gesang

41 . 161/4 . З .
41 . 162/4 . Ж .
41 . 163/4 . Е .
41 . 164/4 . Д .

Zwei&vierzigster Gesang

42 . 165/4 . Г .
42 . 166/4 . В .
42 . 167/4 . Ъ .
42 . 168/4 . А .

Sechs&dreißigster Gesang

36 . 141/4 . Я .

Puschkin hätte mit Sicherheit den *Lenin-Orden* erhalten, genau wie ihn Gorkij von Stalin entgegennahm; doch hätte er sich vereinnahmen lassen?, sich staatstragend verhalten?, wohl kaum, es ließ sich eben nur mit einem Toten machen, denn mit ihnen läßt sich im Grunde alles veranstalten; dieses Mißverständnis muß der nationale, zaristisch-imperiale, sowjetische und schließlich demo-kratische Puschkin wohl schon vielfach aushalten!

36 . 142/4 . Ю .

Insoweit äußert sich Andrej Bitow, 1937 geboren, also jenem hundertsten Todesjahr des großen Dichters, im Feuilleton in der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung*, und gibt seinem interpretatorischen Artikel den stolzen Titel: »Sein Mohrenherz war hingerissen vom Schwarzen Meer; Zar Puschkin zum zweihundersten Geburtstag: Einige Vorschläge für ein Puschkin-Lexikon«; und er mag der Ikone der russischen Dichtung ein Denkmal errichten, aber jenem Hasen eben!

36 . 143/4 . Э .

Natürlich jenem Hasen, der ihn vor einem Schicksal bewahrte, welches Puschkin hart getroffen hätte – Verbannung oder Tod; also wie gut, daß ihm sowohl der Hase als auch ein Mönch über den Weg liefen und er dem Aberglauben anhing, so sprach er im Jahr des Dekrabisten-Aufstands 1825: „Ich sterbe gänzlich bald.“ und er verhütete sich der Gefahren, doch dann allen Nachrufen Anstoß gebend;

36 . 144/4 . III .

nämlich im Jahre 1836 entlockt er sich die Worte: „Nein, gänzlich sterb' ich nicht ... solange auf Erden auch nur ein Poet leben wird“, diesmal umging er die Gefahr nicht, und die Prophezeiung einer Wahrsagerin erfüllte sich, die besagte, daß er im Alter von sieben&dreißig Jahren sterben würde, und auch seine eigne Weissagung bewahrheitete sich: Lermotow verfaßte sein Gedicht »Tod eines Poeten«, und gedachte würdig des Unsterblichen.

Sieben&dreißigster Gesang

37 . 145/4 . III .

Welch' Bedeutung trägt
der Name Puschkins in
sich? – sowohl das rus-
sische Idiom „puschka“,
was >Kanone< bedeutet,
doch ist sein Name eher
jener zarte >Flaum<, der
in den Worten „puch“ und
„puschok“ anklingt, summt
doch seine Sprach eher, als
daß sie donnert oder knallt
und gießt man manche Worte
auch in Stahl, mit einer Fe-
der schrieb er sie zumal!

37 . 146/4 . Ч .

Puschkin heißt also brachial
,Kanone' oder zärtlich ,Flaum';
die Pumpe schafft ein Vakuum,
das Fläumchen schwimmt sich
frei, pumpt sich aus dem Einer-
lei; die Feder knarzt nicht mehr,
nimmermehr; das einst eifrig be-
schriebene Papier für immer leer
... die Kanonierung ist vorbei, es
bleibt das einsame Federchen
des Schwans, des letzten, aller-
letzten Rückers, der den Tod
den Ahnen tanzt, die moskowiter
Seele hat ihr Ruhen: Seligkeit!

37 . 147/4 . II .

Das Elend leben endlich
friedhofsgärtnerisch kul-
tiviert, gar paradiesisch –
oder ist das gar zu fromm
gedacht ? Auf russische Gang-
art nun entschwinden in des
Totengrundes Feuchtigkeit,
kein irdisch Schmerz geheilt,
kein Leiden getilgt – die Weis-
heit Rußlands folgt ins Grab,
in einen dunklen Erdschlund,
dort hält aber auch ein Dichter
nie den Mund, und ein so be-
deutender schon erst garnicht;

37 . 148/4 . X .

die Feste im Rußland unter der
Herrschaft des macht(be)trunkenen
,Schwänchens', nun Jelzins Ära feiert
ihren Dichter – und das korrupte Re-
gime unkalkulierbarer Zerströmungen
stimmt ernsthaft nachdenklich; auch
heut'ge Dichter zeigen Zunge, stimmen
dennoch ihre Worte ein, zu Puschkins
Ehren lächeln Kinder- und auch
Greisenaugen; gewichtiger denn je ist
die Identität einer eig'nen Sprache:
eine Nation noch hochzuhalten, deren
einst'ge Größe so zersplittert scheint,
ist Ziel so mancher Großmachtstat.

Acht&dreißigster Gesang

38 . 149/4 . Ø .

So flaumig, flauschig, flockig,
kein Duell im Morgengrauen, so
wie im «Jewgeni Onegin», ortho-
doxer Januar, gab es leichte
Abendröte – Nebelschwaden?
„am nächsten Morgen um sieben
Uhr“ verabredeten sich die Streit-
hähne in »Das Duell« im Roman
die »Hauptmannstochter«, um
deren Ehre es eben ging, doch das
Gefecht mit den Degen wurde ver-
eitelt, doch das nächste Zusammen-
treffen kannte einen zutiefst
stechenden, hinterhältigen Sieger;

38 . 150/4 . Y .

ein Kirschkerne spucken, wie bei der
Auseinandersetzung in der Episode
»Der Schuß« aus »Die Erzählungen
des verstorbenen Iwan Petrowitsch
Belkin«, aus reiner Gleichgültigkeit,
real unlit'rar'sche Kugeln steckten
nun in den Pistolen, der eine wie
bekannt tödlich, sollte noch qualvoll
sterben, der and're nur ein bißchen
am Arm getroffen und es war diesmal
keine Verklärung, sondern bitterster
Ernst, ist das ein „Leben als Kunstwerk“
oder einfach nur Selbstmord nicht
durch eig'ne sondern fremde Hand?

38 . 151/4 . T .

Der Schnee des Geruhsams,
das war der »Nachmittag eines
Schriftstellers«, aber nicht nach
gemütlicher Peter Handke Art,
der Lebensborn versiegt; Pro &
Contra abgewogen ... die Hände
glauben, daß was die Ferne ver-
spricht: Reisegedanken, doch
verreisen konnte er nicht, nicht
nach Westeuropa und auch nicht
nach China; gerädert durch den
Zug, höchste Eisenbahn, doch die
gab es zunächst nur in England, ...
was hat der Rauch für einen Duft?

38 . 152/4 . C .

Abenteuerlich zerklüftet; die
Strecken – die Weiten; der Kos-
mos ist russisch, zumindest
neunzehnhundertsieben&fünfzig,
der erste Satellit der Welt war
ein Sputnik, ein früher Erfolg des
ehrgeizigen sowjetischen Raum-
fahrtprogramms, ebenso schwirrt
auch Puschkin durch das All,
zieht seine eherne Bahn; seine
Momente des narkotischen Schlaf-
mangels überwindet er als Strahl
in Richtung Ewigkeit, welch' Über-
druß mag ihn dabei überkommen?

Neun&dreißigster Gesang

39 . 153/4 . P .

Verschrobene Momente – (alles)
im Lack [?] – der angestammten
Freiheit, ist die feuchte Farbe
schon trocken? Kaum das Sein
... wiedererkannt: was würde man
in Odessa dazu sagen, erbaut
im Jahre 1795, errichtet im Sumpf-
land; oder in Belgrad – zerbombt
von Ende März bis Anfang Juni
des Jahres 1999; was sagte der
alte Mann auf seiner einsamen
Bank in Ulan-Bator, die Kontin-
gente an Wachstum, schert sich
das Gras, wuchern die Wiesen?

39 . 154/4 . II .

Bewundert bei einigen Menschen
ihr überbordenes Wissen, doch
wissen sie überhaupt etwas, sind
es nur leere Professoren, mit
Schädeln aus Gips und Augen
aus Plastik, die gezielt schauen,
in ein Nirgends aus milchigem
Glas, gefangen wie giftiges Gas
mit ihren treulosen Gedanken, im-
mer zum Dissens bereit; kein Kon-
sens: gerne übersähen sie die Kon-
tinue mit verkohlten Leichen;
Streubomben sind leider kein
Puderzucker – sowieso nicht –

39 . 155/4 . O .

Der Beruf ist nicht Dichtung,
sondern Vernichtung; wohl
denn, die Zeit der Fragen:
wirklich alles im Lack, nun ja!
das Blecherne, das Eiserne,
das Stählerne, das Kupferne,
das Bronznerne, das Silberne, das
Goldnerne, das Titanerne, und das
Platinerne, die neutralen Musen als
Metallene zu neunt; in der Aus-
einandersetzung verliert vieles
seine angestammte Gravierung,
ebenso auch eine Messingtafel
mit einem großen Dichternamen;

39 . 156/4 . H .

Drei&dreißig Sekunden, zuviel
des Umrundens, in Hetze, in
Hast, vielfach der Haß – auf was?
i c h & d u – des geringsten
Dinges Weise, als eine Art im
Immanenten zu verweilen:
Achtung! Vorsicht! auf deinen
Spuren verwandelbar knapp;
Entinnerung – wie gut kann man
als Mensch entrinnen – hinfort –
singe um zu lachen, die Gesänge
entboten, den Haßereien & Vor-
lieben, was immer auch verblieben,
doch diese Härte als kein Erz.

Vierzigster Gesang

40 . 157/4 . M .

Andrej Tarkowskij, der filmische Russe, ein »Opfer« seiner »Nostalghia« – die melancholische Sehnsucht auf die Spitze getrieben; die Ikonenmalerei des »Andrej Rubljow« oder die Adaption von Lem's »Soljaris«; alles fing an mit »Iwans Kindheit«; solch tiefe Sphären, das Herz eines Kriegskindes rührt an; inmitten seltsam »Der Spiegel« und »Stalker« – unendliche, getriebene, schwankende Seelen durchfluten sein Werk;

40 . 158/4 . Л .

Ja, »Nostalghia«, aus dem Jahre 1983, eine Frau mit wunderschönen roten Haaren, eine bildhübsche Madonna, es ist die Schauspielerin Domiziana Giordano, sie tritt erneut ein ins Bild, zeigt stolz ihren Busen; wie weit klafft die Seele; es verbrennt sich ein Mann selbst und jener schwermütige Hauptdarsteller mit einer Kerze, trägt die Flamme durchs Wasser und kläglich scheitern seine Versuche;

40 . 159/4 . K .

So wie mystische Heilungen: Johannes der Täufer trägt den Kopf der Salomé am Schopfe, voll des tropfenden Blutes: in ihre Gruft und er küßt sie nicht, obwohl sie es sich gerne gefallen ließe; Oscar Wilde dichtete und Richard Strauss komponierte im Schatten der Oper, ein tragisches Drama bei Lichte; verdreht jemand nun alle Handlung, und welches Genie mag die Wandlung verantworten?

40 . 160/4 . И .

„Filme als Poesie“ wie bei dem Regisseur Tarkowskij, welche Rolle spielt das „Kunstwerk“ in seiner »versiegelten Zeit«, und wie steht's mit der Opferbereitschaft: der Grad des Glaubens: Puschkins seltsame Ahnungen... verdichten sich zu manch merkwürdigen Ansammlungen, Prosa-skizzen, laszive Liebesgedichte, Dramenfragmente, und welche bildende Kunst wirkt in seine Zeit hinein, doch sie können nicht malen, so wie er einzigartig schreibt.

Ein&vierzigster Gesang

41 . 161/4 . 3 .

Wo sind die vier Minuten
der 'Stille': zur hektischen
Zeit; Atmosphäre & Dis-
ziplin: in entlegnen Epo-
chen kocht der revolutio-
näre Alltagszweig, braust
über die Herdstelle dahin,
als eins dieser klassischen
Dinge, jagt fort wie ein Lor-
beerstrung; welch' Acces-
soires & Schnickschnack
schmücken die Auslagen
in einem modischen Laden
mit kommoder Festlichkeit;

41 . 162/4 . Ж .

Goethe nimmt sein
Bad in Grüner Soße,
das ist die Schaufenster
Herrlichkeit zum 250.
Wiegenfest des Dichter-
fürsts, auf der Einkaufs-
meile in Frankfurt am Main,
der Zeil; er läßt sich aufwiegen
mit Socken, als wär's sein
eig'ner Wunsch gewesen:
war es wohl auch, drum er-
füllt man sie ihm nun insge-
heim, denn das tut sich
g'rade auf der «Titanic»;

41 . 163/4 . E .

Dann schaut er heimlich einem
Mamsellchen zu und schafft's
nicht sämtliche Kerzen auf dem
'Frankfurter Geburtstagskranz'
auf einen Zug auszublasen, nun
mocht er gern Tennis spielen
lernen, dann einmal auf einem
Pegasus den Musen entgegen
reiten und schließlich möcht' er
unter Wal-Verwandten sein; und
wie gefiele es Puschkin, ehrte
ihn gleichfalls auf diese Weise
und erfüllte ihm auch ein paar
seiner sehnlichsten Wünsche?

41 . 164/4 . Д .

Doch dann als seine Stunde
schlug, wär nur ein Wunsch
Weiterleben gewesen, das
Leben als solches, es war aus-
gehaucht am frühen Nachmit-
tag exakt um viertel vor drei;
sein Antlitz von der Totenmaske
starrt still in die ewige Ruhe; „Die
Verkörperung des russischen All=
Menschentums, wie ihn Dosto-
jewskij apostrophierte, nach Gogol
die „Verkörperung der russischen
Natur, der russischen Seele“ ist
auch heute noch allgegenwärtig.

Zwei&vierzigster Gesang

42 . 165/4 . Γ .

Die Schlußgesänge, den
Gestorbenen sei ihre
Ruhe zu gönnen! Viel-
fach ihre Strapazen zu
Lebzeiten – mag es ihnen
nun tot viel besser geh'n,
beendet sei ihr Plan, was
planlos angefangen, plan-
los auszuhauchen: Leben,
Heirat, Tod und was da-
zwischen: eben die In=
zwischenzeit und die
Weile und Gunst auf
eigne Weise zu sterben...

42 . 166/4 . B .

Nur keine Fragen mehr,
die Jämmerlichkeiten
reißen nicht ab, die Klo-
spühlung hakt und das
Duschwasser ist eiskalt,
welch' Feuchtigkeit
dringt ein in das Haus,
der Regen zu naß, der
Sonnenschein zu heiß
und trocken, kein Grund
zu frohlocken, weil Som-
mer ist: denn von nun an
geht's bergab mit den
täglich hellen Stunden!

42 . 167/4 . 6 .

Die Winterdepression, die
Metamorphosen, nur ein
paar mitleidvolle Almosen
an die – wie mitfühlend –
psychiatrischen Verdächtigen
verteilt; ist das gerecht: eine
Minderheit verbietet der Mehr-
heit ihren Opportunismus, mit
dem sie so lange Jahre so gut
gelebt hat; ein fauler Mensch
hätte sich wohl nichts d'raus
gemacht, nur seinen ganz
persönlichen Vorteil gesucht
und bestimmt auch gefunden;

42 . 168/4 . A .

Die Paradoxie ist die,
daß jede Freiheit, die
man sich nimmt, allzu
gefährlich ist – so sei es
der Neid – die Eitelkeit
erträgt nicht, trotz aller
Berufung – appelliert an
die Eifersucht, den Hahn-
reih' eröffnet, ohne Mässi-
gung der Unschuld; spürt
man noch den Klang, wie die
Schüsse verhallen, im Unter-
holz unnützer Gefühle, ver-
fangen – kein Aufschub!

ENDE ENDE. KOHÉЦ KONEZ